



Ringseminar

„Methoden der Epidemiologie, Biometrie und Versorgungsforschung“

Einladung

Sehr geehrte Kolleginnen und Kollegen,

hiermit möchten wir Sie ganz herzlich einladen zu unserem Ringseminar, das sich der Vorstellung und Diskussion statistischer Methoden und Prinzipien in verschiedenen Bereichen der medizinischen Forschung widmet.

Am **13. Mai 2019** wird **Prof. Dr. Oliver Kuß** (Deutsches Diabetes-Zentrum (DDZ), Leibniz-Zentrum für Diabetes-Forschung an der Heinrich-Heine-Universität Düsseldorf, Institut für Biometrie und Epidemiologie, Düsseldorf) sprechen über

Parametrische Überlebenszeitmodelle oder "Wer braucht eigentlich noch das Cox-Modell"?

Das Ringseminar findet statt von **16.00 – 17.00 Uhr in M24/Hörsaal 10**. Alle Interessierten sind herzlich willkommen, eine Anmeldung ist nicht erforderlich.

Abstract:

Regressionsmodelle für stetige, binäre, ordinale und nominale Zielgrößen werden in Biostatistik und Epidemiologie ohne wesentliche Bedenken und zurecht mit parametrischen Annahmen berechnet. Es ist bemerkenswert, dass dieses Prinzip nicht auch für Regressionsmodelle für Überlebenszeiten gilt, wo nahezu ausschließlich ein semiparametrisches Modell, das Proportional Hazard- oder Cox-Modell, verwendet wird. Dies ist umso erstaunlicher, da die Liste der Nachteile (Erschwerte Kommunizierbarkeit des Hazard Ratios, impliziter Selektionsbias sogar in randomisierten Studien, Non-Collapsibility, Interpretation auf einer Wahrscheinlichkeits- und nicht auf der eigentlich interessierenden Zeitskala) des Cox-Modells lang ist. Gänzlich mysteriös wird die Angelegenheit dadurch, dass es parametrische Überlebenszeitmodelle sogar schon vor dem Cox-Modell gab, diese nicht schwerer zu verstehen oder zu berechnen sind und, vor allem, die genannten Nachteile nicht haben. Im Vortrag werden die Nachteile des Cox-Modells und die Vorteile der parametrischen Überlebenszeitmodelle gegenübergestellt und diskutiert.

Mit freundlichen Grüßen

Prof. Dr. med. Dietrich Rothenbacher und Prof. Dr. Benjamin Mayer
Institut für Epidemiologie und Medizinische Biometrie

Prof. Dr. Jan Beyersmann
Institut für Statistik